

An underwater photograph of a large, rusted metal shipwreck, likely the Thetis, in the Red Sea. The ship is partially submerged and heavily encrusted with coral and other marine life. Two divers are visible in the upper left, swimming towards the wreck. The water is a deep, clear blue, and sunlight filters down from the surface, creating a bright glow at the top of the frame.

Stählerne Zeitzeugen

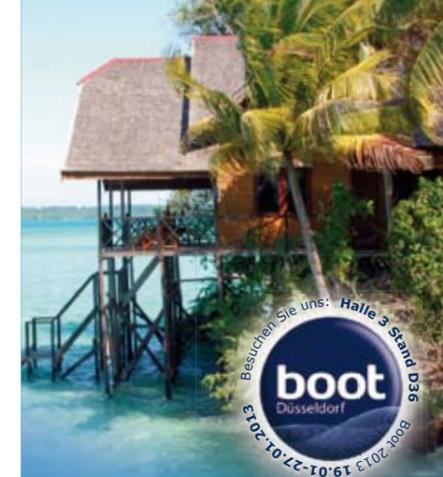
Unter allen Tauchsafari-Routen in Ägypten ist sie der Klassiker: die Wracktour. Dennoch gibt es hier immer wieder Neues zu entdecken; neue Wracks und neue Details bei bekannten Relikten. Vor allem dann, wenn man entgegen der ansonsten befahrenen Route im Süden startet und sich dann nach Norden vorarbeitet. Text: Linus Geschke · Fotos: Sven Peks



↑ Wer entgegen dem Tourenplan der Masse unterwegs ist, kann auch ein vielbetauchtes Riff wie Elphinstone noch für sich alleine haben.

← Zeugen einer Tragödie: Der Untergang der Salem Express ging so schnell vonstatten, dass viele der Rettungsboote unbesetzt blieben. Mindestens 500 Personen starben; andere sprechen von weit über 1000 Todesopfern.

→ Wracktauchen ist nur etwas für Altmetallfreunde? Stimmt nicht: Riffblock bei Abu Nuhas



- INDONESIEN** **Nabucco Island Resort**
13 Nächte im Bungalow (Doppelbelegung) inkl. Flug mit Singapore Airlines, Transfer, Halbpension
pro Person **ab € 2.339,-**
- KARIBIK** **Tobago Nabucco's Resort Speyside Inn**
Februar/März 2013
14 Nächte im Doppelzimmer mit AC & Frühstück, inkl. Flug, Transfer
pro Person **ab € 1.735,-**
- POLYNESIEN** **Französisch Polynesien White Sand Beach Resort**
12 Nächte im Gartenbungalow mit Halbpension, ab/bis Papete inkl. Inlandsflug und Transfer
pro Person **ab € 1.999,-**
- OMAN** **MV Saman Explorer Hallaniyat Inseln**
inkl. Flug, Transfer, 6 Nächte an Bord mit Vollpension, Tauchen, letzte Nacht im Marriott Hotel Doppelzimmer mit Halbpension
pro Person **ab € 2.199,-**



Reisecenter Federsee
Weit und Meer erleben!
Schussenniederstr. 54
D-88422 Bad Buchau
Tel.: +49 (0)7582/9320790
Fax: +49 (0)7582/93207990
E-mail: reisen@reisecenter-federsee.de
Internet: www.rcf-tauchreisen.de



WRACKSAFARI IM ROTEN MEER

↑ **Thistlegorm: Von der Explosion weggeschleudert, liegen die Lokomotiven heute mittschiffs rund 30 Meter vom Schiff entfernt.**

Eine Wracktour in Ägypten beschreiben? Kein Problem: Sie startet in Hurghada oder Sharm el Sheikh und hat überwiegend die »Klassiker des Nordens« im Programm – Schiffe wie die Thistlegorm, die Rosalie Moller oder auch die vier Wracks bei Abu Nuhas. Dazwischen gibt es hier und dort ein paar Rifftauchgänge, damit ein wenig Abwechslung in den Taucheralltag kommt. Fertig.

Diese Tauchsafari jedoch sollte anders sein. Das fängt schon mit dem Starthafen an: Port Ghalib liegt bei Marsa Alam, also weit entfernt von dem Gebiet, in dem die oben genannten Schiffsrelikte ruhen. Aber erst dieser Ausgangspunkt machte es möglich, Wracks anzusteuern, die anson-

sten auf einer solchen Tour nicht angesteuert werden. Schiffe wie die Salem Express zum Beispiel oder die El Tor el Arish; eine 105 Meter lange Fähre im Industriehafen von Safaga, die bislang kaum betaucht wird. Sogar für Tauchguide Mahmoud Reka ist das Schiff eine Herausforderung: »Ich bin jetzt seit acht Jahren als Guide auf Tauchsafaris unterwegs, aber an der El Arish war ich noch nie. Das ist spannend: Für mich ist das Wrack genauso Neuland wie für die Gäste an Bord!«

Initiiert hat die Reise Jan Thies, Inhaber von Nautilus-Tauchreisen, der ansonsten eher auf die Karibik, Asien oder Mittelamerika spezialisiert ist. »Tauchsafaris sind ein schwieriges Geschäft, weil nahezu jeder Anbieter die gleichen Schiffe und Routen im Programm hat. Mir war direkt klar: Wenn Nautilus hier eine Gruppenreise ausschreibt, dann muss es etwas besonderes sein, was andere so nicht oder nur selten anbieten.

Eine Reise mit möglichst vielen Wracks, wo wir an den interessantesten auch mal einen ganzen Tag lang bleiben können.«

Der erste Tag bringt noch keine Überraschungen. Er beginnt mit einem Checktauchgang bei Abu Dabbab und endet mit zwei Abstiegen an Elphinstone, einem der schönsten Spots Ägyptens. Es sollte auch der einzige Tag bleiben, an dem ausschließlich Riffe betaucht werden – rund um Marsa Alam gibt es einfach kein Wrack, das einen Tauchgang lohnen würde. Nach dem Abendessen macht Kapitän Hussein die Seawolf Soul dann los und steuert Richtung Safaga, wo das Safarischiff in den Morgenstunden über der Salem Express vor Anker geht. Im Dezember 1991 gesunken, ist die 108 Meter lange Fähre kein Wrack wie jedes andere. Mindestens 500 Personen kamen bei ihrem Untergang ums Leben, andere sprechen von weit über 1000 Toten. Bis heute gibt es immer noch Menschen, die bei dem Gedan-

ken an einen Tauchgang an diesem Seegrab ein komisches Gefühl beschleicht. Es ist eine Frage, die jeder für sich selbst beantworten muss: Ist es moralisch vertretbar, ein solches Schiff zu betauchen oder sich gar in dessen Innenräume vorzuwagen? Das Urteil an Bord fällt einstimmig aus – keiner bleibt an Deck zurück, jeder will das Wrack sehen.

Unbekanntes Objekt

Nach dem Tauchgang will Mahmoud Reka von den meist erfahrenen Gäste hören, wie der Rest des Tages aussehen soll. Noch ein Tauchgang an der Salem Express und der dritte dann an der El Arish? Oder direkt hinüber zu dem Wrack, von dem keiner weiß, was einen genau erwartet? Mahmoud kann nur sagen, dass die Sichtweiten dort im Industriehafen wegen des nahen Zementwerkes relativ schlecht sein müssen, was an Bord nicht gerade auf Begeisterung stößt. Die Gruppe entscheidet sich daraufhin, lieber einen zweiten Tauchgang an der Salem

↑ **Rumlungern auf dem Sonnendeck, beim Frühstück fachsimpeln: »So eine Tauchsafari macht schon süchtig«, meint Veranstalter Jan Thies (oben rechts).**

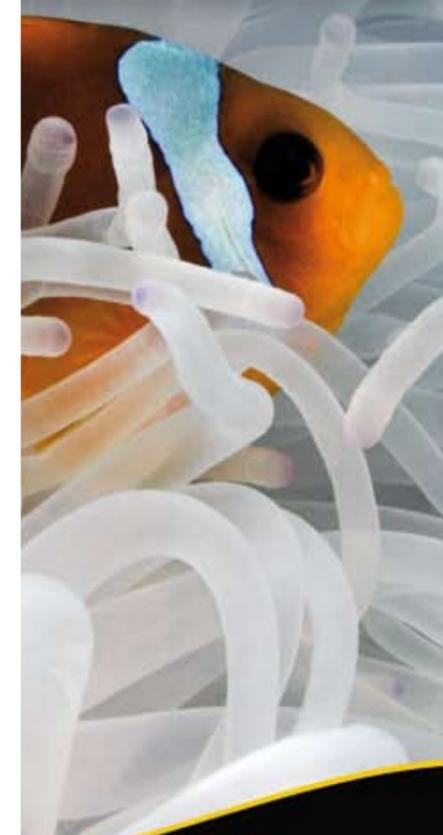
Express durchzuführen – rückblickend betrachtet ein Fehler! Denn die El Arish entpuppt sich am späten Nachmittag als der Traum eines jeden Altmittel-Fetischisten: Über und über mit Weichkorallen bewachsen, wirkt die auf der Seite liegende Fähre noch gänzlich unberührt. Die meisten Ausrüstungsdetails sind noch an Ort und Stelle, angefangen von den Instrumenten auf der Brücke bis hin zur Messingpfeife am Achterdeck. Da auch die Sichtweiten mit rund 15 Metern noch im erträglichen Bereich liegen, sind sich alle schnell einig: Alleine dieses Wrack hat den Start im Süden gerechtfertigt und würde es verdienen, dass man hier einen ganzen Tauchtag verbringt. »An die El Arish muss ich irgendwann zurück«, sagt der 42-jährige Rolaf-Erik Schulze: »Der Kahn ist einfach der Hammer!«

TAUCHEN,
TAUCHBASEN
UND MEER

... ENJOY DIVING!

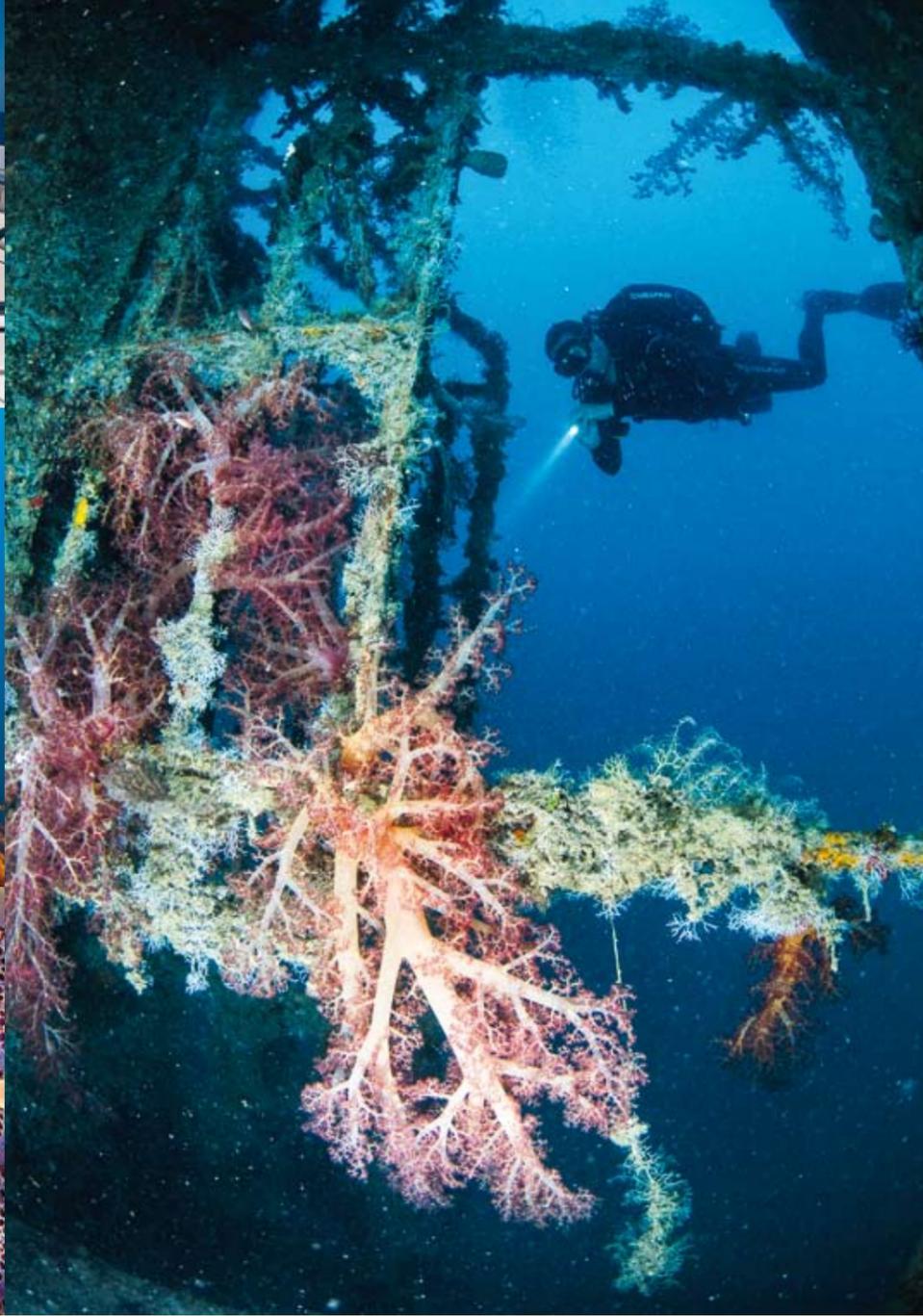
diving.DE

www.diving.de



19.1. - 27.1.2013

Halle 3 F90.3



→ Chaos in der Salem Express: Autos liegen übereinandergestapelt auf der Seite, andernorts findet man Koffer, Fahrräder und Kleidung.



WRACKSAFARI IM ROTEN MEER

↑ An der El Arish: Das Wrack ist über und über mit Weichkorallen behangen. An der 105 Meter langen Fähre kommen Entdeckergefühle hoch.

In der folgenden Nacht geht es weiter zur Thistlegorm, wo Jan Thies einen kompletten Tag eingeplant hat. Wer diesen mit militärischen Gütern vollgestopften Frachter noch nicht kennt, wird von den Artefakten in den Laderäumen nahezu erschlagen. Erfahrene Taucher dagegen erinnern sich eher wehmütig daran, wie das 1941 gesunkene Schiff einst ausgesehen hat – und was ihm durch die massenhaften Besuche alles verloren ging. Drei Tauchgänge werden dort absolviert, dann setzt Kapitän Hus-

sein zum Nachttauchen über nach Gubal Island: Der perfekte Ausgangspunkt für die am folgenden Tag auf dem Plan stehende Rosalie Moller.

Ein Wrack mit Aura

Es gibt Safarischiffe, die die Rosalie Moller gar nicht erst anfahren. Andere nur für einen Tauchgang. Keine Frage: Das Tauchen an ihr ist aufgrund der Begebenheiten wie der maximalen Tiefe von gut 50 Metern nichts für Anfänger; fast jeder Abstieg ist mit Dekompressionszeiten verbunden. Dennoch ist es ein Sakrileg, diesen über 100 Meter langen Frachter auf einer Wracktour außen vor zu lassen: Kein anderes Schiff im nördlichen Teil

des Roten Meeres kann es in Sachen Mystik und Ausstrahlung mit der Rosalie Moller aufnehmen. Drei Tauchgänge waren hier eingeplant, drei Tauchgänge wurden absolviert und kein einziger Gast an Bord, der die alte Lady nicht auf die Liste der »Zehn interessantesten Wracks überhaupt« setzen würde. Und obwohl die am Tag darauf besuchten Wracks bei Abu Nuhas durchaus ihren individuellen Reiz haben – die Rosalie Moller blieb bis zum Ende der Tour das absolute Highlight; fest eingetragent ins Gedächtnis der 20 Safarireisenden.

Als die Seawolf Soul dann wieder im Hafen von Hurghada anlegt, hat sie eine Woche hinter sich, die genau auf die Wünsche der

wrackenthusiastischen Taucherschar gepasst hat: Fünf Tage auf See, sieben verschiedene Wracks betachtet, zwei davon einen ganzen Tag lang. Und auch Jan Thies ist jetzt dem Leben an Bord eines Safarischiffes verfallen: »Natürlich bleiben Tauchsafaris für Veranstalter ein schwieriges Geschäft. Aber nach den Erlebnissen in dieser Woche denke ich auch, dass es kaum etwas Schöneres für Gruppenreisen gibt – dies wird sicher nicht die letzte Safari sein, die wir als Special anbieten.« Es müssen ja nicht immer nur Wracks sein: »Vielleicht«, sagt er und lacht, »machen wir das nächste Mal etwas, wo nur Großfische im Fokus stehen!« Hauptsache, es ist etwas anderes als das, was alle machen. ■ >

↑ Lange Zeit wurde die Salem Express als Tauchziel gemieden. Vorbei: Heute hat sie nahezu jede Tauchbasis aus Safaga im Programm.

Wracksafaris im Roten Meer

Die meisten Wracksafaris spielen sich eher im Norden des Roten Meeres ab und starten auch dort. Der große Vorteil: Mit einem Boot als Unterkunft kann man sehr zeitig am Wrack der Wahl sein – ein nicht zu unterschätzender Aspekt, gerade bei viel betauchten Wracks. Will man zudem in ein versunkenes Schiff eindringen, sollte man das nur nach einer gründlichen Ausbildung und mit geeigneter Ausrüstung versuchen.



Dein Buddy beim Tauchen

Erster Tauchreiseveranstalter Europas

Cuba

Maria la Gorda, HP ab € 1.336,-*
Schatzinsel, VP ab € 1.465,-*

* Flüge ab Deutschland, 2 Wochen Hotel im DZ, Verpflegung wie angegeben, Transfers, 20 Tauchgänge

Mexiko

Playa del Carmen

Riviera del Sol ab € 1.351,-*

* Flüge ab Deutschland, 2 Wochen Hotel im DZ, Frühstück, alle Transfers, 8 Tauchgänge

Saba

Scout's Place ab € 2.233,-*

* Flüge ab Deutschland, 2 Wochen Hotel im DZ, Frühstück, alle Transfers, 18 Tauchgänge

Curaçao

Sun Reef ab € 1.263,-*
Lions Dive ab € 1.737,-*

Bonaire

Tropical Inn ab € 1.549,-*
Captain Don's Habitat ab € 1.763,-*

* Flüge ab Deutschland, 2 Wochen Hotel im DZ, Transfers, 12 Tage unlimitiertes Tauchen

Alle Preise zzgl. Flugsteuern

Ihr Karibik-Spezialist seit über 40 Jahren!

Mehr Informationen:
0 81 43 / 93 10-0
info@nautilus-tauchreisen.de
www.nautilus-tauchreisen.de



**Neue Serie:
Die Wracks im
Roten Meer**

In den nächsten Ausgaben der unterwasser werden wir die besten Wracks des Roten Meeres detailliert vorstellen – welche Geschichte steckt hinter dem Untergang, wo liegen sie und vor allem: Wie betachtet man sie am besten? Dazu haben Autor Linus Geschke und Fotograf Sven Peks die versunkenen Relikte ausgiebig erkundet, sind in Mannschafts- und Maschinenräume vorgedrungen und haben Bilder mitgebracht, wie man sie noch nie in einem Tauchmagazin zu sehen bekam. Den Anfang macht auf den folgenden Seiten die Rosalie Moller: Wohl die spannendste Schiffsrüine im nördlichen Teil des Roten Meeres.

Serie Rotmeer-Wracks, Teil 1:

Rosalie Moller: Helle Seiten, dunkle Seiten

Kaum ein anderes Wrack im Roten Meer polarisiert so sehr wie die Rosalie Moller: Für viele erfahrene Taucher ist sie der Inbegriff des Wracktauchens, für manchen Veranstalter ein rotes Tuch.

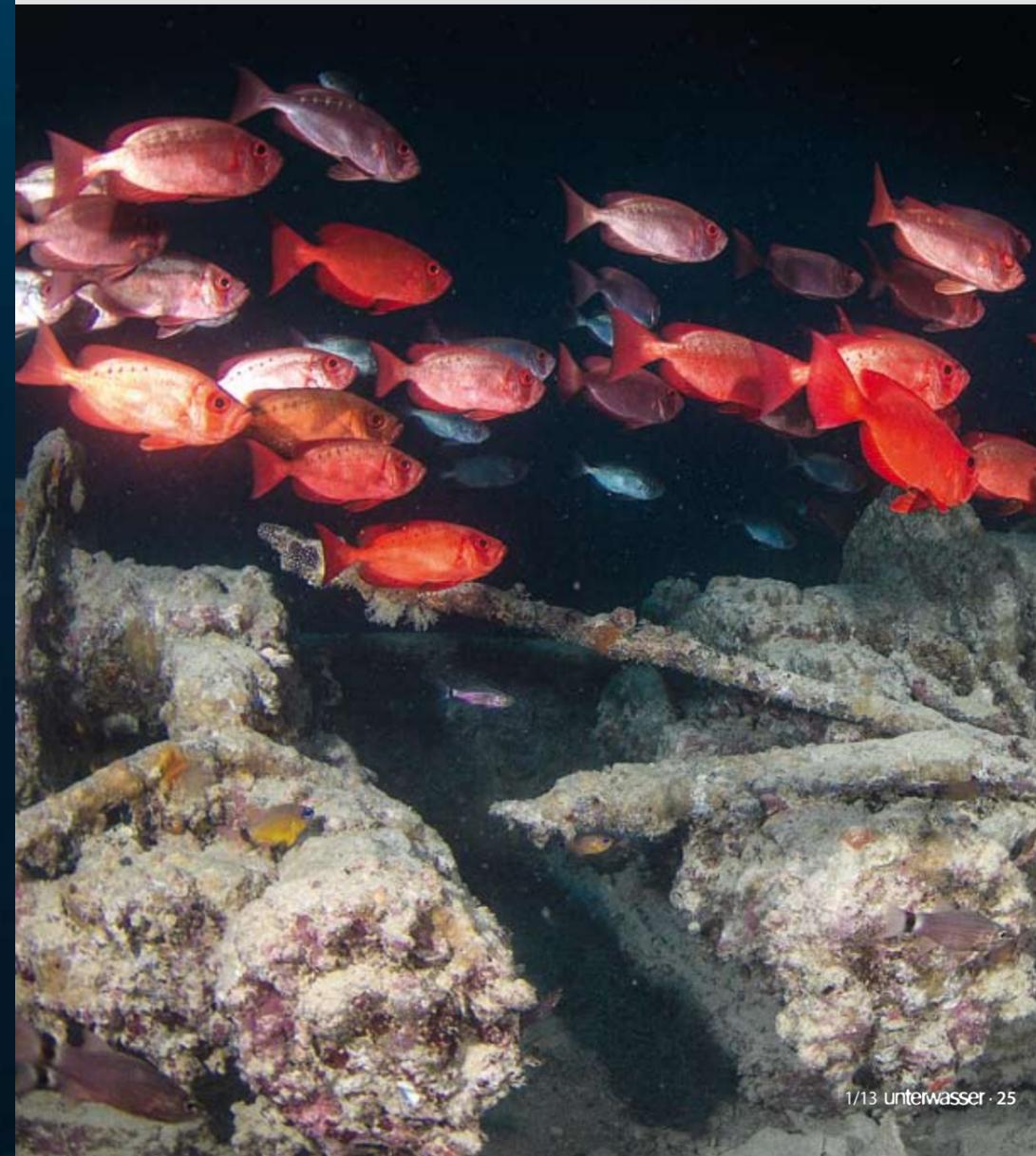
Text: Linus Geschke · Fotos: Sven Peks

Tief im Inneren des Wracks scheint die Zeit stillzustehen, während der Schein der Taucherlampen immer neue Details hervorbringt. Es geht über Leitern nach unten, weit in den Bauch des Schiffes hinein und an Laufrosten vorbei, über die seit Jahrzehnten kein Seemann mehr geschritten ist. Totenstill ist es hier, nur das regelmäßige Atemgeräusch aus den beiden Automaten ist zu hören. Plötzlich wird das Licht der Lampen reflektiert, zwar trübe nur, aber dennoch sichtbar. Das milchige Glas gehört zu einer Anzeige, hinter der ein altmodischer Zeiger steckt, der einst den Kesselldruck anzeigte. Ein Tauchgang in die tiefsten Bereiche der Rosalie Moller ist nicht einfach nur ein Tauchgang in das Innere eines Wracks hinein – es ist ein Abstieg in eine Zeitkapsel.

Nur zwei Flossenschläge weiter fällt der Blick in einen kleinen Raum, der ursprünglich die Werkstatt des Schiffes war. Noch immer hängen

dort Schraubenschlüssel an der Wand, befindet sich die Drehbank an ihrem Ort, alles eingehüllt in eine Sedimentschicht, die wie ein Totenhemd über den Artefakten liegt. Dort hineintauchen? Nur nicht: Ein falscher Flossenschlag würde die Sicht sofort auf null reduzieren, die eh schon eingetrübt ist durch Schwebeteilchen, die, bedingt durch die Ausatemluft, rostig von der Decke rieseln. Stattdessen geht es weiter um das untere Ende des Maschinenraums herum. Eine optisch immer noch intakte Glühbirne. Handräder. Ventile und Rohrleitungen. Über 100 Jahre ist es her, dass die Rosalie Moller vom Stapel lief – heute wirkt sie fast wie ein Museum aus der Zeit der industriellen Revolution. ➤

↓ **Tod und Leben:** Ein Wrack ist ein Schiff, das im Sterben liegt – und zugleich Anziehungspunkt für neues Leben.



WIR FEIERN JUBILÄUM



**MITFEIERN &
GEWINNEN:**

**1 TRAUMHAFTE
TAUCHREISE
NACH PALAU
FÜR 2 PERSONEN**

... sowie viele weitere Preise.
Das Teilnahmeformular und
weitere Infos zum Gewinnspiel
finden Sie auf unserer Website:
gewinnspiel.sub-aqua.de



www.sub-aqua.de

Ihr Tauchreisen-
Spezialisten seit 1972.

Malediven · Ägypten · Indonesien · Philippinen
Malaysia · Thailand · Mexiko · Honduras · Belize
Cocos Island · Curacao · Bonaire · St. Lucia
Galapagos · Bahamas · Türkei · Mozambique
Oman · Papua Neuguinea · Palau · Yap · Truk



← **Zeitkapsel:** Seit über sieben Jahrzehnten ist in dieser Werkstatt nichts mehr repariert worden. Schraubenschlüssel und Sicherungen liegen unter einer dicken Sedimentschicht vergraben.

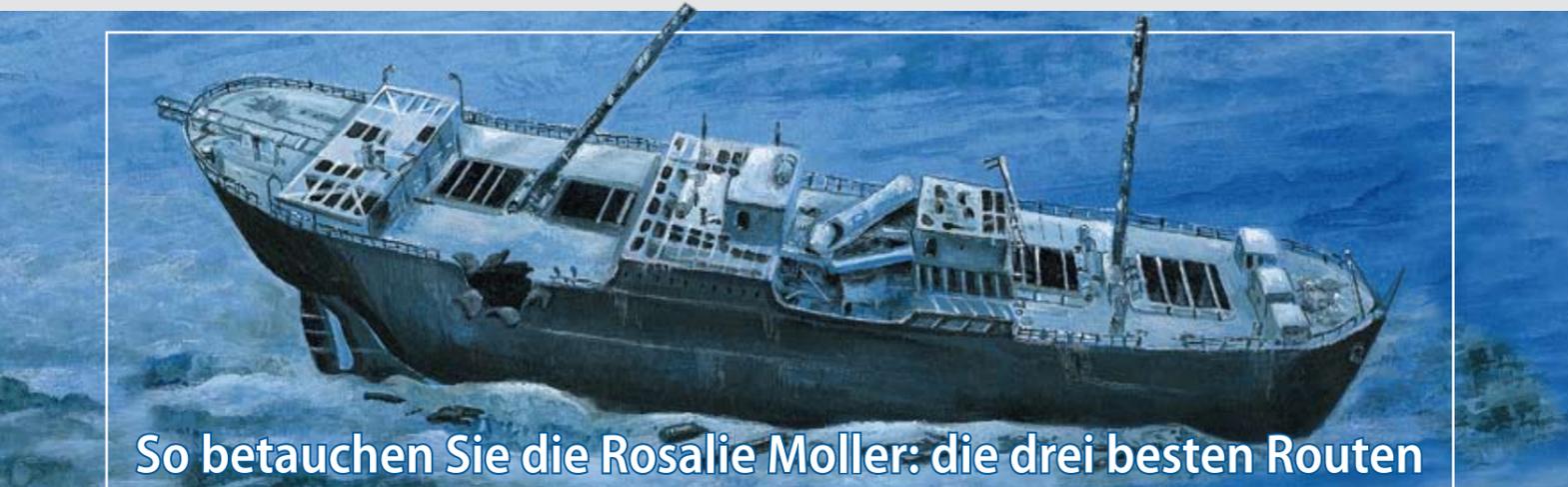
Wer sich so weit in das Wrack hinein wagt, hat die Grenzen des Sporttauchens bereits deutlich überschritten. Es ist ein Tauchgang, der einiges an Erfahrung und Ausbildung voraussetzt, wenn es einem nicht ergehen soll wie Alan Costello, einem 52 Jahre alten Taucher, der im Mai 2008 in diesem Teil des Wracks ums Leben kam und dessen Leichnam erst zehn Monate später geborgen werden konnte. Es sind Fälle wie dieser, die manchen Veranstalter davon abhalten, die Rosalie Moller überhaupt anzusteuern: Weil sie so tief liege, es an ihr oftmals Strömung gebe und das Tauchen dort generell gefährlich sei. Dabei ist die maximale Tiefe von 52 Metern und das dunkle Innere des Wracks nur ein Teil der Wahrheit. Der andere ist: Die interessantesten Bereiche, also das Deck und die darauf befindlichen Aufbauten, liegen in maximal 37

Meter Tiefe und somit in einem Bereich, in dem zumindest geübte Sporttaucher des Öfteren unterwegs sind. Wer mit Abstiegen im Freiwasser kein Problem hat und nicht gleich in Panik verfällt, wenn der Tauchcomputer mal einen Dekostopp anzeigt, der braucht vor der Rosalie Moller keine Angst zu haben.

Bomber in der Nacht

Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, war die Rosalie Moller bereits ein altes, müdes Schiff. Mit ihrer 400PS starken Dreizylinder-Dampfmaschine konnte sie ohne Zuladung lediglich eine Höchstgeschwindigkeit von zehn Knoten erreichen, viel zu langsam für den Einsatz in schnellen Geleitzügen. Der 1910 in Glasgow gebaute Frachter wurde, unter dem Kommando des australischen Kapitäns James Byrne stehend, hauptsächlich als >

↓ Leicht zugänglich ist die Kombüse der Rosalie Moller. Sie kann auch von Sporttauchern problemlos aufgesucht werden.



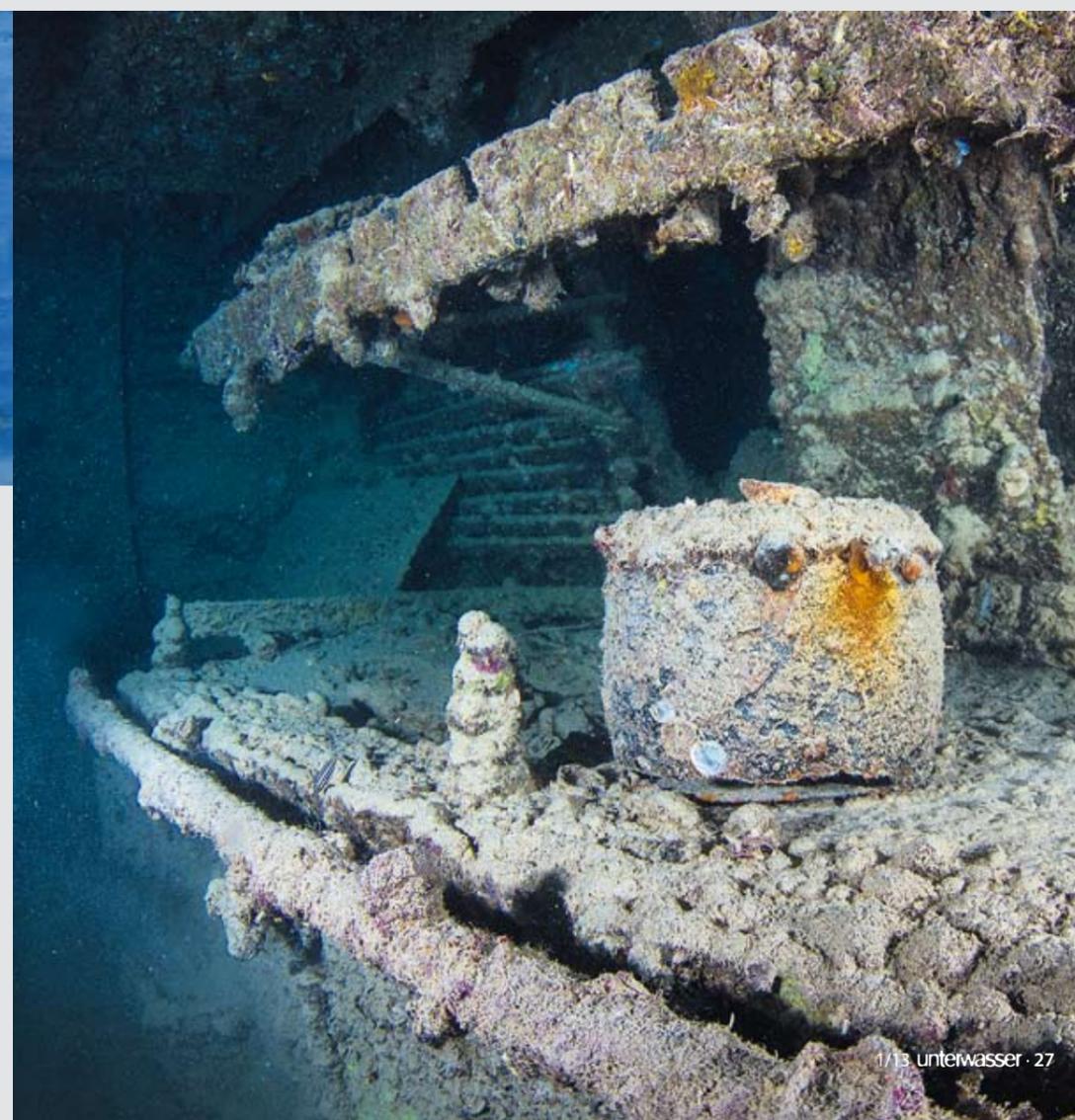
So betauen Sie die Rosalie Moller: die drei besten Routen

Tauchgang 1: Wer zum ersten Mal an der Rosalie Moller taucht, sollte sich zuerst einen Gesamteindruck von Schiff machen. Dazu genügt es, das Deck einmal bis zum Bug und wieder zurück abzutauchen und die Impressionen auf sich wirken zu lassen. Glasfische, Barsche und Rotfeuerfische tummeln sich in jeder noch so kleinen Ecke und oftmals ziehen imposante Makrelenschwärme und Tunnische durch das Freiwasser. Wie bei jedem Tauchgang an der Rosalie Moller gilt auch hier: Jeder dritte Blick sollte der Zeit und dem verbleibenden Luftvorrat gelten!

Tauchgang 2: Zwischen mittleren Aufbauten und vorderem Mast liegt der interessanteste Bereich des Schiffes. Vom Heck aus kommend, wählt man an den Aufbauten den Gang auf der rechten Seite (Steuerbord). Direkt im ersten Raum links befindet sich die Küche, wo man immer noch Töpfe und Suppenkellen findet. Genau gegenüber: die Badewanne des Kapitäns und ein WC. Hat man die Aufbauten hinter sich gelassen, kommt schon bald der vordere Mast ins Blickfeld. Alleine hier könnte man einen ganzen Tauchtag verbringen: Der Stahl ist über und über mit Weichkorallen bewachsen, die man dennoch kaum sieht, weil sie vollständig mit Fischleibern umhüllt sind – ein Traum für Fotografen!

Tauchgang 3: Nur für erfahrene Taucher: In Richtung des Bugs tauchend, sieht man auf der Steuerbordseite in Höhe des umgeknickten hinteren Lademastes das Loch, das 1941 von der Bombe in den Schiffsleib gerissen wurde. Hier taucht man hinein in den Laderaum und dort weiter in Richtung Bug. Durch die eingestürzte Schottwand in der Schiffsmitte gelangt man in den oberen Bereich des Maschinenraumes, wo man einen perfekten Blick auf die drei Kessel der Dampfmaschine erhält. Ein noch tieferes Vordringen verbietet sich für Sporttaucher – Alan Costello lässt grüßen! Der Weg dort hinaus und zurück aufs Deck führt geradewegs nach oben, wo man den Maschinenraum problemlos durch die eingestürzten Oberlichter verlassen kann.

Illustration: Jamile do Carmo



Rotes Meer denn je!

Boot 2013 Düsseldorf 19. – 27.1. Halle 3 / E20

Sharm el Sheikh

Dahab

Marsa Alam

Aqaba

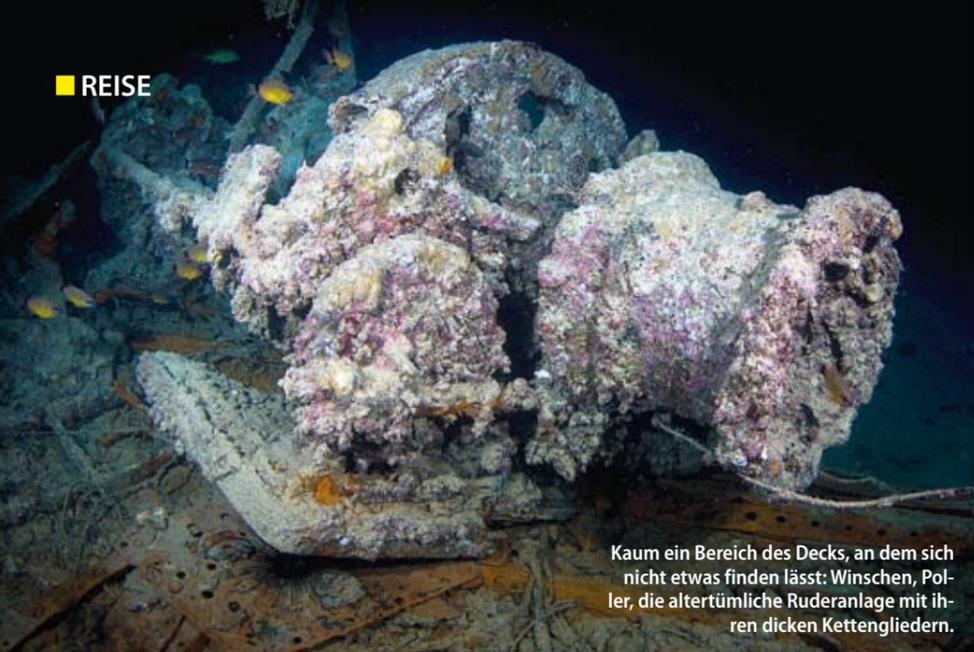
Safaris

sinaidivers.com

Der ultimative Tauchspass! Top Tauchgebiete und erstklassige Ausbildung für alle – von Anfängern bis zu Experten.

SINAI DIVERS DIVING CENTERS

QUALITY DIVERS



Kaum ein Bereich des Decks, an dem sich nicht etwas finden lässt: Winschen, Poller, die altertümliche Ruderanlage mit ihren dicken Kettengliedern.



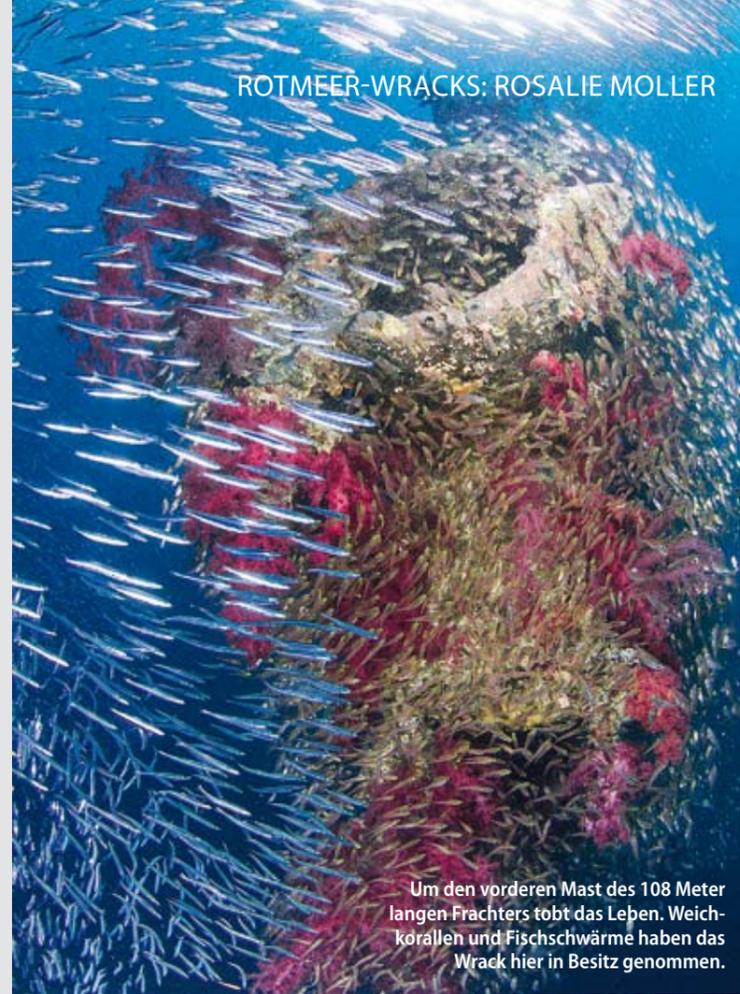
Mahnmal: Die Gedenktafel für einen verstorbenen Taucher im oberen Bereich des Maschinenraumes erinnert daran, dass ein tieferes Vordringen tödlich enden kann.



Kraftprotz: Blick auf die Kessel der Dreizylinder-Dampfmaschine, die einst rund 400 PS leistete

Kohletransporter für die Royal Navy eingesetzt, wo er Flottenstützpunkte um Großbritannien herum mit Kohle aus Wales versorgte: Ein dreckiger Job, der wenig Ehre einbrachte, aber in Kriegszeiten überlebenswichtig war. Doch die Rosalie Moller sollte noch einmal die kontinentalen Gewässer verlassen. Das 108 Meter lange und 15 Meter breite Schiff startete im Juli 1941 zu seiner letzten großen Reise, die es an Afrikas Ostküste vorbei und dann um das Kap der Guten Hoffnung herum bis ins Rote Meer führte. Als das Schiff im September 1941 den Golf von Suez erreichte und am »Safe Anchorage H« nahe Gubal vor Anker ging, um auf die Durchfahrts-genehmigung für den Suezkanal zu warten, war sein Schicksal besiegelt: Im Feuerschein der explodierenden Thistlegorm entdeckten die deutschen Fliegerbesatzungen am 6. Oktober auch die 3963 Tonnen schwere Rosalie Moller. Zwei Nächte später kehrten andere Bomber zurück, um ihr Werk zu vollenden. Im Tiefflug griffen zwei Heinkel He111 das Schiff an, klinkten ihre sprengstoffgefüllte Last aus und zogen die Maschinen, kurz bevor es zu einer Kollision kam, wieder steil nach oben. Das Dröhnen der Motoren erreichte gerade seinen Höhepunkt, als das Inferno losbrach: Eine der Bomben traf den dritten Laderaum, riss ein großes Loch und brachte wahrscheinlich auch Kohlenstaub zur Explosion, der den Rumpf nahe des Kiels aufriß. Die Borduhren zeigten 00:45 Uhr an, als der knapp einstündige Todeskampf der Rosalie Moller begann. Immer tiefer sank das Heck ins Wasser, die Laderäume füllten sich, der alte Stahl ächzte – das Schiff war nicht mehr zu retten. Als sich das Meer über dem Kohletransporter schloss, durchbrach eine große Luftblase wie ein letzter Atemzug die Oberfläche. Die Rosalie Moller sank dem Meeresboden entgegen, wo sie aufrecht stehend landete und rund fünfzig Jahre lang lediglich Fischen als Zuhause diente. Dann kamen die ersten Taucher.

Bis heute ist die Rosalie Moller nicht zu einem Massenziel wie die weit berühmtere Thistlegorm geworden. Wer heute hier abtaucht, findet immer noch all die kleinen Details, die dem Tauchen an versunkenen Schiffen erst ihren mystischen Reiz verleihen. Meist legen die Safariboote im hinteren Bereich des Wracks an; an Leinen, die entweder zu den Pollern am Heck führen oder hinter den mittleren Aufbauten befestigt sind. Beides sind gute Ausgangspositionen, um die alte Lady in ihrer gesamten Pracht erkunden zu können: Auf Seite 26 verrät unterwasser, wie man das Wrack am besten betaucht und wo es was zu sehen gibt. ■



Um den vorderen Mast des 108 Meter langen Frachters tobt das Leben. Weichkorallen und Fischeschwärme haben das Wrack hier in Besitz genommen.



Einmalige Tauchgänge finden jeden Tag statt!



Träume, ob groß oder klein - von Walhaien über Leoparden-Schleimfische, Geistermuränen bis hin zu Hammerhai-Schulen - werden auf den LiveAboard-Yachten der Aggressor Fleet und Dancer Fleet weltweit täglich wahr. Ihr entspanntes

Abenteuer erhält durch köstliche, vom Chefkoch zubereitete Gaumenfreuden, luxuriöse Unterkünfte, warme Frischwasserduschen auf dem Tauchdeck und Verwöhn-Service durch eine aufmerksame und professionelle Crew eine persönliche Note –alles zu einem günstigen Preis!



Sparen Sie 25 % während der „Dive the World Club“-Wochen



+1-706-993-2531
www.aggressor.com



+1-305-669-9391
www.dancerfleet.com